

Wie zuvor!

... Ich bin nicht besser denn mein Vater (1. Kön. 19, 4).

Angesichts der Schmierereien von Hakenkreuzen und „Juden 'raus!“ möchte man wohl mit einstimmen in den Seufzer des Propheten Elia: Wir sind nicht besser denn unsere Väter.

Gewiß, wir, die wir diese Zeilen lesen, haben uns an den Schmierereien kaum beteiligt. Wir verabscheuen sie. Aber sind denn diese Schmierereien das einzige oder auch nur das wichtigste Erbe einer bösen Vergangenheit, das wir von unseren Vätern übernommen haben? Gewiß nicht!

Hatte Hitler nicht gesagt, Deutschland müsse bis an die Zähne bewaffnet sein, wenn es uns gut gehen soll? Hatten wir dieser Ueberzeugung nicht nach dem Zusammenbruch abgeschworen? Und ist heute nicht doch wieder die Politik der militärischen Stärke das offizielle Regierungsprogramm?

Hatte Hitler nicht Rußland unseren Todfeind genannt? Hatten wir nach dem Zusammenbruch nicht gelobt, mit allen Menschen in Frieden zu leben? Hat nicht einer unserer Minister inzwischen verkündigt, wir müßten Rußland von der Landkarte ausradieren?

Hatte Hitler nicht gesagt, Kanonen seien wichtiger als Butter? Haben wir nicht nach dem Krieg auf alle Kanonen verzichten wollen? Geben wir nicht inzwischen wieder Milliarden für die Rüstung aus, während in der Welt jährlich Millionen Menschen verhungern?

Wenn wir so offiziell die Sünden der Väter weitertreiben, wer wollte sich dann über die Hakenkreuzschmierereien wundern? Wer hätte dann ein Recht, sich über diese Schmierfinken zu beklagen? Bestimmt am wenigsten die, die es am lautesten tun.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals,
Raumland